

Wie steht's mit dir?

Kannst du dich an eine Situation aus deiner Arbeit erinnern, wo eine Gemeinde (oder ein guter Missionspartner) versucht hat, oder vielleicht versuchen wird, dich zu einem anderen Dienst zu „zwingen“ abweichend von dem, wozu Gott dich deiner Überzeugung nach berufen hat? Wie hast du dich gefühlt oder würdest du dich dann fühlen? Wenn ein guter christlicher Freund oder eine bedeutende Gemeinde, in der du Mitglied bist, die Entscheidung trifft, deinen Dienst nicht als Missionspartner mitzufinanzieren, befindest du dich in guter Gesellschaft, z.B. mit dem Apostel Paulus. Schreib auf, wie du dich in dieser Situation verhalten würdest:

- in Bezug auf deine Beziehung zu Gott und den Missionsdienst, zu dem er dich ausgesondert hat
- in Bezug auf den weiteren Verlauf deiner Beziehung zu deinem Freund oder deiner Gemeinde.

Besprich dies mit einem geachteten Leiter deiner Gemeinde oder deiner Missionsgesellschaft.

Bibelvers

„Hört auf, andere zu verurteilen, und ihr werdet auch nicht verurteilt werden. Hört auf, andere zu tadeln, oder es wird euch ebenso ergehen. Wenn ihr anderen vergebt, wird euch auch vergeben werden. Wenn ihr gebt, werdet ihr erhalten. Was ihr verschenkt, wird zusammengepresst und gerüttelt, in einem vollen, ja überreichlichen Maß zu euch zurückfließen. Nach dem Maß, mit dem ihr gebt, werdet ihr zurückbekommen.“ (Lukas 6:37-38)

Gebet – Bete so oder mit eigenen Worten:

Danke, Vater, dass du mein Versorger bist, nicht meine Unterstützer. Ich erkenne an, dass du die besten Unterstützer für mich aussuchst, auch wenn ich vielleicht andere gewählt hätte. Hilf mir, deine Hand sowohl in den enttäuschenden Erlebnissen als auch in den mutmachenden Erfahrungen zu erkennen. Amen.

Gedankenanstoß

Manchmal versuchen wir die Reaktionen unserer Partner-Gemeinden vorherzusehen. Dann sind wir versucht, ihre finanzielle Unterstützung damit zu rechtfertigen, dass wir in unseren Rundbriefen nur das schreiben, was sie unserer Meinung nach hören wollen. Wie würdest du dich in dieser Situation fühlen?

Obwohl das menschlich gesehen verständlich ist, bleibt der Dienst für die Gute Nachricht Gottes Werk, und unsere Integrität ist ausschlaggebend. Egal wie wir uns fühlen, wir dürfen dabei nicht die Wahrheit auf der Strecke lassen.